

Tagfaltervorkommen im Moselgebiet – Neufunde und aktuelle Entwicklung (Lep., Rhopalocera)

mit besonderer Berücksichtigung des Moselapollis

von KLAUS HANISCH

Zusammenfassung:

Von den bisher aus dem Moselgebiet gemeldeten 106 Tagfalterarten wurden aktuell für den Zeitraum 2010-2012 immer noch 85 Arten festgestellt. Einige davon können als Wiederfunde nach sehr langer Zeit oder als Neufunde angesehen werden. Auch ist die Häufigkeit bei einigen Arten stark zurückgegangen. Auf die Situation des Moselapollis wird mithilfe der Beobachtungstabellen von MADER, die auf einen starken Einbruch der Populationsstärke in 2012 hindeuten, besonders eingegangen.

Abstract:

The occurrence of butterflies in the Moselle region – new findings and actual development, particularly taking into account the Moselle Apollo

Of the 106 butterflies reported in the Moselle region so far, 85 species could still be established for the period 2010-2012. Some of these can be considered as findings again after a very long period of time or as new findings. Also, the frequency of some species has decreased considerably. The situation of the Moselle Apollo is taken up in particular, with the help of observation tables from MADER, which point to a considerable deficiency in the population size in 2012.

Nachdem im vorigen Jahr über das Thema „**Frühe Falterflugzeiten 2011 im westlichen Teil unseres Arbeitsgebietes – insbesondere im Moselgebiet**“ berichtet wurde, soll jetzt ein Überblick über die Tagfaltervorkommen in der Moselregion gegeben werden. Neben den aktuell festgestellten Arten werden auch historische Daten von ehemals vorgekommenen oder lange nicht mehr beobachteten Tagfalterarten genannt, ebenso Einzelfunddaten von eher seltenen Arten.

Berücksichtigt wurden gemeldete Funde vieler Beobachter aus den letzten Jahren sowie in der Literatur publizierte Tagfalterfunde. Damit auch die Historie mit einbezogen werden konnte, wurden ältere Schriften mit herangezogen, ebenso auch umfangreiche Daten aus dem Aquazoo-Löbbecke Museum in Düsseldorf und dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn.

Das Beobachtungsgebiet umfasst das Moselgebiet von der französischen Grenze bei Perl bis zur Rheinmündung in Koblenz. Die Beobachtungen beschränken sich auf das Moseltal bis in die Seitentäler hinein sowie auf die Berghänge und dort etwas über die Bergkanten hinaus.

Aus aktuellem Anlass wird umfangreich auf die äußerst schwache Entwicklung der Moselapollis-Population in 2012 eingegangen und diese mit Statistiken hinterlegt.

Mosellandschaft im Wandel der Zeit – eine Kulturlandschaft in Gefahr

Die Mosellandschaft stellt eine alte, seit über 2000 Jahren bestehende Kulturlandschaft dar, die in erster Linie durch den Weinanbau geprägt ist. Dadurch sind bis in die heutige Zeit offene Biotope erhalten geblieben. Aber auch die schroffen Felshänge, die kaum Baumbewuchs zulassen, haben dazu beigetragen. Durch die immer noch fortschreitende Aufgabe der Weinwirtschaft in den Steillagen stellt sich zunächst auf den aufgelassenen Parzellen artenreicher bzw. blühpflanzenreicher Bewuchs ein. Diese Flächen verbuschen jedoch rasch und wandeln sich anschließend in eine artenarme Waldgesellschaft um. Daran ändern auch einzelne stattfindende Pflegemaßnahmen nicht viel. Dieser Zustand ist insbesondere im Unteren Moseltal zu beobachten. Falls sich hieran nichts ändert, sehe ich die Kulturlandschaft Moseltal in Gefahr. Sind es doch die offenen, felsigen Landschaften, die den Charme und das südlichen Flair dieser einzigartigen Mosellandschaft ausmachen. Verschwinden sie, wird auch eines Tages die Moselromantik schwinden, die Natur um einiges ärmer werden und m.E. auch der Fremdenverkehr Schaden erleiden.

Den Moselanern ist diese Problematik bewusst, jedoch ohne ausreichende Hilfe bzw. finanzielle Unterstützung können sie nicht viel bewirken. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese einzigartige Landschaft nicht weiter der fortstreitenden Sukzession überlassen wird.

Zur Zeit bieten die offenen, teils urwüchsigen, xerothermen felsigen Biotope mit ihrer besonderen Flora und Fauna noch vielen Tagfalterarten ideale Lebensbedingungen, die sie in vielen Regionen nicht oder nicht mehr vorfinden. Oft stellen sie letzte Refugien für viele bedrohte Arten dar, so auch im Bereich der Tagfalter. Offen bleibt jedoch die Frage, wie lange noch?

Entwicklung der Tagfalterfauna an der Mosel

Gemäß Beobachtungsdaten, Literaturangaben etc. können 106 Tagfalterarten im Moselgebiet als vorhanden bzw. vorhanden gewesen angesehen werden. Bei fünf dieser Arten steht jedoch nicht fest, ob sie im Moseltal bodenständig vorkommen, zumal es sich um ältere Einzelfunde oder Einzelfundangaben handelt, eine Art wurde nur in einem Jahr beobachtet und bei zwei weiteren Arten handelte es sich um Wanderfalter, die jederzeit wieder auftreten können. Als bodenständig oder zumindest zeitweise bodenständig vorgekommen sind daher nur 98 Arten anzusehen. Hiervon sind in den Jahren 2010 bis 2012 noch 85 Arten beobachtet worden.

Alle Arten sind in der zum Schluss aufgeführten Artenliste dargestellt.

Nicht mehr gefunden wurden 13 ehemals beobachtete Arten:

Pyrgus carthami (HÜBNER, 1813) wurde zuletzt 1967 im Ausonius-Steinbruch bei Kattenes/Untermosel beobachtet, ein Wiederauftauchen scheint nicht ausgeschlossen.

Lycaena virgaureae (LINNAEUS, 1758) flog mindestens bis Ende der 60er Jahre im Moselgebiet. Bei der Meldung von 1980 aus Perl-Nenning vermutet CASPARI (schrift.Mitt.) eine Verwechslung mit *L. dispar*.

Pseudophilotes baton (BERGSTRÄSSER, 1779) konnte nach 2003 nicht mehr beobachtet werden. Da die Art noch in der Nähe des Moseltales fliegt, könnte sie jedoch noch gefunden werden.

Plebeius argus (LINNAEUS, 1758) ist seit einigen Jahrzehnten nicht mehr gemeldet worden. Die letzten Fundangaben sind von der Unter- und Mittelmosel bekannt.

Polyommatus thersites (CARTENER, 1835) flog zeitweise in der Grenzregion Perl, letzte Beobachtung 1990.

Melitaea phoebe ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) wurde nur in drei Faltern zwischen 1991 und 1996 im Bereich Perl von WERNO festgestellt.

Argynnis niobe (LINNAEUS, 1758) wurde seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden, die letzte Fundangabe stammt von Koblenz-Kartheuse aus dem Jahre 1935.

Limenitis reducta STAUDINGER, 1901 flog 1992-1997 bei Perl. Nach CASPARI (schriftl.Mitt.) ist der Status dieser Beobachtung unklar, nächste Population in Frankreich, ca. 100 km weg. An der Untermosel wurde die Art noch 1938 in Moselkern festgestellt.

Brintesia circe (FABRICIUS, 1775) wurde zuletzt 1944 aus Traben-Trarbach/Mittelmosel von KAMPF gemeldet.

Chazara briseis (LINNAEUS, 1764) wurde im Moselgebiet zuletzt 1955 in Perl beobachtet. Dort war die Art jedoch nicht bodenständig (CASPARI & ULRICH 2008: 371). Bis 1930 flog *C. briseis* regelmäßig an der Untermosel.

Hipparchia fagi (SCOPOLI, 1763) wurde zuletzt 1990 in Perl beobachtet (wird von CASPARI & ULRICH 2008: 371 für das Saarland als „Irrgast“ gewertet). An der Untermosel flog die Art noch 1972 in Kattenes. ROSE gab mir an (mündl. Mitt. 2012), dass der Große Waldportier in den 50er und 60er, vielleicht auch noch in den 70er Jahren an vielen Stellen im unteren Moseltal (u.a. Karden, Kattenes, Ausonius-Steinbruch, Klotten u. Dorteachtal) häufig flog. Im Dorteachtal konnte er meistens 10 bis 12 Tiere sehen. Ähnlich viele aber auch an den anderen Flugstellen. Auch STAMM (1981) erwähnte: „Klotten häufig.“

Etliche Exemplare von *H. fagi* sind im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn und im Aquazoo-Löbbecke Museum in Düsseldorf vorhanden sowie in coll. ROSE, Mainz.

Hipparchia semele (LINNAEUS, 1758) wurde zuletzt 1978 aus Wellen/Obermosel gemeldet. STAMM (1981) bemerkte noch: „verbreitet“. In der Nähe kommt *H. semele* heute bei Dudelage (Luxemburg) vor, die Art ist dort ziemlich häufig (WERNO mündl.Mitt. 2012). Insofern ist es nicht ausgeschlossen, dass der Falter eines Tages wiedergefunden wird.

Lasiommata maera (LINNAEUS, 1758) wurde an der Untermosel zuletzt 1991 festgestellt. Die Art kommt noch in der Nähe, wie z.B. in der Eifel und im Saarland, vor. Ein Wiederfund ist ebenso möglich.

Polyommatus damon ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) konnte nur im Jahre 1994 in einer kleinen Anzahl in Perl gefunden werden. Nach CASPARI (briefl.Mitt.) unklarer Status der Beobachtung wie bei *L. reducta*.

Zwei Wanderfalter wurden längere Zeit nicht mehr festgestellt:

Pontia daplidice (LINNAEUS, 1758)/***edusa*** (FABRICIUS, 1777): Die letzte Meldung der hierzulande als Wanderfalter auftretenden Art stammt aus dem Jahre 1950 von Winnigen.

Leptotes pirithous (LINNAEUS, 1767) ist ein Wanderfalter aus dem Süden, Einzelbeobachtung 1992 in Perl.

Bei den nachfolgenden fünf Arten handelt es sich um ältere Einzelfunde oder Einzelfundmeldungen, es kann nicht beurteilt werden, ob ehemals bodenständige Populationen existierten:

Melitaea parthenoides KEFERSTEIN, 1851: Einzelfund 06.1932 aus Winnigen (WAMBACH ZFMK).

Coenonympha glycerion (BORKHAUSEN, 1788): sehr alte Meldung aus Trier (BAUER 1840)

Maculinea teleius (BERGSTRÄSSER, 1779) und ***Maculinea nausithous*** (BERGSTRÄSSER, 1779) wurden 1935 in Koblenz-Karthause gefunden. Karthause liegt direkt über dem Moseltal. Beide Einzelfunde befinden sich im LMD.

Pyrgus cirsii (RAMBUR, 1839): bei dieser Art handelt es sich ebenfalls um eine Einzelfundmeldung von 1935 aus Koblenz (ZFMK). Weitere Funde sind vom Mittelrhein bekannt.

Bemerkungen zur aktuellen Tagfaltersituation

Gehen wir von 85 Arten aus, die in den Jahren 2010 bis 2012 im Moseltal beobachtet worden sind, so muss doch konstatiert werden, dass einige dieser Arten nicht mehr an allen Orten ihres früheren Vorkommens gefunden werden konnten.

So sind z.B. die Arten *Spialia sertorius* (HOFFMANNSEGG, 1804), *Pyrgus serratalae* (RAMBUR, 1839), *Hamearis lucina* (LINNAEUS, 1758), *Satyrium ilicis* (ESPER, 1779), *Polyommatus bellargus* (ROTTEMBURG, 1775), *Maculinea arion* (LINNAEUS, 1758), *Glaucopteryx alexis* (PODA, 1761), *Argynnis adippe* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), *Euphydryas aurinia* (ROTTEMBURG, 1775), *Melitaea diamina* (LANG, 1789), *Melitaea athalia* (ROTTEMBURG, 1775) und *Melitaea aurelia* NICKERL, 1850 von der Untermosel und der Mittelmosel seit längerer Zeit nicht mehr gemeldet worden. Sie haben sich offensichtlich weiter moselaufwärts zurückgezogen. Ebenso gibt es Arten, die an der Ober- und Mittelmosel nicht oder nicht mehr, aber an der Untermosel noch beobachtet werden.

Nachdem wir 2011 ein gutes Falterjahr erlebt hatten, erreichten die meisten Arten 2012 nicht die Individuenstärke des Vorjahres. Einige Arten mussten zum Teil erhebliche Rückschläge hinnehmen. Als dramatisch ist die äußerst schwache Entwicklung des Apollofalters *Parnassius apollo vinningensis* STICHEL, 1899 in 2012 anzusehen, auf die im Weiteren noch eingegangen wird.

Sehr schwach zeigte sich auch die Individuendichte des Feuerfalters *Lycaena dispar* (HAWORTH, 1802). Schwach fielen auch die Populationen der Zipfelfalter *Callophrys rubi* (LINNAEUS, 1758), *Satyrium pruni* (LINNAEUS, 1758) und *Thecla betulae* (LINNAEUS, 1758) aus. Auch war der Bläuling *Aricia agestis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) sowie der Kleine Schifferfalter *Apatura ilia* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) nicht so zahlreich wie in 2011 zu finden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Erfreulich gut bzw. stabil haben sich hingegen die Bestände des Großen Fuchses *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758), des Baumweißlings *Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758), des Mauerfuchses *Lasiommata megera* (LINNAEUS, 1758) und des Rotbraunen Ochsenauges *Pyronia tithonus* (LINNAEUS, 1767) entwickelt. Während der Baumweißling im Unteren Moseltal 2012 fast so häufig war wie in 2011, jedoch häufiger als in 2010, konnte man den Mauerfuchs und das Rotbraune Ochsenauge zahlreicher als in 2011 vorfinden. Von der zuletzt genannten Art wurden am 25.07.2012 in Cochem-Cond in etwa einer Stunde an die 50 und oberhalb von Klotten an die 100 Falter beobachtet. In anderen Bereichen der Mosel, so in Perl, fiel die Population jedoch schwächer aus. Die Zipfelfalter *Satyrium acaciae* (FABRICIUS, 17887) und *Satyrium spini* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) sowie beide Generationen des Segelfalters *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) zeigten eine einigermaßen stabile Individuenanzahl. Überraschenderweise fanden sich noch am 05.08.2012 ca. 30 abgeflogene Tiere des Zipfelfalters *S. spini* bei Hatzenport auf Dost (*Origano vulgare*).

Die Suche nach *Thymelicus acteon* (ROTTEMBURG, 1775) war in 2012 erfolgreich, so konnten im Bereich Cochem, Klotten und Hatzenport einige Falter gefunden werden. Erfolglos blieb die Suche nach dem Bläuling *Pseudophilotes baton*, die Art wurde zuletzt 2003 oberhalb von Klotten gesehen.

Neufunde bzw. Wiederfunde 2010 bis 2012 in der Moselregion

Pyrgus serratulae (RAMBUR, 1839): Die Art konnte 2011 für das Moselgebiet in Perl wiedergefunden werden. Früher kam sie auch an der Mittelmosele und an der Untermosele vor.

Lycaena hippothoe (LINNAEUS, 1761): Am 06.07.2010 konnte ein abgeflogenes Exemplar eines Männchens im Dorteachtal bei Klotten, ca. 200 m hinter der Bahnlinie beobachtet werden. Die Art ist jedoch offenbar nicht direkt im Moseltal bodenständig, der Falter dürfte aus einer höher gelegenen Region stammen.

Scolitantides orion (PALLAS, 1771): Erfreulicherweise konnte im April 2011 eine Population dieses bundesweit seltenen und bedrohten Bläulings an der Untermosele gefunden werden. Die Individuenzahl 2012 war mit der Anzahl in 2011 vergleichbar. Etwa acht Falter fand ROSE bereits vor einigen Jahren in der Umgebung von Kattenes im Ausonius-Steinbruch. Dort wurde der Falter jedoch nicht mehr beobachtet. Bei beiden Funden handelte es sich um die ersten größeren Populationen, die im Moseltal bekannt geworden sind. Bislang sind gemäß den Aufzeichnungen seit etwa 1900 jeweils nur sporadisch Einzel-exemplare an der Untermosele festgestellt worden.

Nymphalis antiopa (LINNAEUS, 1758): Ein abgeflogenes Trauermantel-Weibchen zeigte sich am 19.05.2011 in Alken-Mühlental. Dieses ist der erste bekannte Wiederfund seit über 20 Jahren an der Mosel.

Boloria dia (LINNAEUS, 1767): Zwei Falter konnten am 01.05.2012 und 03.07.2012 in Hatzenport in den unteren Lagen (Ortsrand) beobachtet werden. Für das Untere Moseltal dürfte es sich hierbei um einen Wiederfund handeln.

Brenthis daphne ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775): Überraschend schnell konnte sich der Brombeer-Permutterfalter in nördlicher Richtung ausbreiten. Während bislang im Bereich der Mosel nur Funde aus der Umgebung von Perl (Saarland) bekannt waren, fand sich, ca. 200 km stromabwärts von Perl, ein Exemplar am 25.07.2012 an der Untermosel bei Klotten, Nähe Bahnlinie.

Cupido argiades (PALLAS, 1771): Hingegen nahm sich dieser Bläuling offensichtlich etwas länger Zeit, die Mosel zu erreichen. Östlich und westlich schon weiter vorgedrungen (z. B. Südniederlande und Südniedersachsen), zeigten sich am 26.07.2012 in Hatzenport/Untermosel ein frisch geschlüpftes Männchen (s. Abb. Umschlagseite 1), am 25.08.2012 ein abgeflogenes Männchen und ein frisches Weibchen in Lehmen/Untermosel und am 04.09.2012 bei Klotten drei Falter. Es dürften sich um Wiederfunde seit etwa 100 Jahren im Bereich der Mittel- und Untermosel handeln. Zu früheren Vorkommen dieses Bläulings bemerkte LENZEN (1943): „Zwischen Koblenz und Trier vor 30 Jahren nicht selten“.

Polyommatus coridon (PODA, 1761): Zwei frisch geschlüpfte Männchen konnten erstmals wieder seit Jahrzehnten am 15.08.2012 und ein Männchen nochmals am 29.08.12 an der Untermosel bei Klotten beobachtet werden. Dort flogen sie an der Bahnlinie im Bereich Dorteachtal hin und her. Zwei Tage vorher wurde der Falter an dieser Stelle noch nicht beobachtet.

Situation des Moselapollofalters – Einbruch der Population in 2012

Grundlage für die Beurteilung der Situation des Moselapollofalters 2012 sind die Beobachtungen vieler Kollegen, insbesondere aber die umfangreichen Beobachtungen und Aufzeichnungen von Herrn Dr. DETLEF MADER, der mir dankenswerterweise die nachstehenden Tabellen, Ausführungen über Lokalitäten und Schwankungsbreite bei den Beobachtungen sowie Statistiken über die Populationsstärke des Moselapollo im Moseltal in 2011 und 2012 zur Verfügung gestellt hat.

Beobachtete Anzahl der Individuen des Moselapollis im Moseltal 2012
(von DETLEF MADER)

Datum	Winninger Hamm Ost	Winninger Hamm West	Winnigen Blumslay	Winninger Uhlen	Winnigen Belltal Ost	Fahrberg Kobern
20.05.2012	–	–	–	–	–	–
24.05.2012	1	–	–	–	4	–
26.05.2012	1	–	–	–	4	–
28.05.2012	1	2	2	1	5	1
30.05.2012	4	4	–	5	9	2
02.06.2012	3	11	3	–	5	–
09.06.2012	4	–	–	–	5	–
17.06.2012	4	3	1	2	–	2
23.06.2012	3	1	–	–	1	1
28.06.2012	1	–	3	–	–	–
04.07.2012	–	1	3	–	–	–
07.07.2012	–	–	2	–	–	–
09.07.2012	1	–	–	1	–	–
18.07.2012	–	–	2	–	–	–
22.07.2012	–	–	–	–	–	–
24.07.2012	–	–	–	–	–	–
26.07.2012	–	–	–	–	–	–
03.08.2012	–	–	–	–	–	–
04.08.2012	–	–	–	–	–	–

Lokalitäten:

Winninger Hamm Ost: Felsen im östlichen Teil des Winninger Hamms westlich Winnigen
Winninger Hamm West: Felsen im westlichen Teil des Winninger Hamms westlich Winnigen
Winnigen Blumslay: Felsen an der Blumslay nordwestlich Winnigen südwestlich Koblenz
Winniger Uhlen: Felsen am Winniger Uhlen und westlich davon nordwestlich Winnigen
Winnigen Belltal Ost: Felsen östlich der Mündung des Belltales nordwestlich Winnigen
Fahrberg Kobern: Felsen am Fahrberg westlich der Mündung des Belltales nordöstlich Kobern

Datum	Kobern Rosenberg	Ausonius-stein-Nord	Ausonius-stein-Süd	Klotten Fellerbachtal	Klotten Dortebachtal	Cond Weinbergsweg
20.05.2012	–	–	–	–	–	–
24.05.2012	–	–	–	–	2	–
26.05.2012	–	–	–	–	2	–
28.05.2012	1	–	–	–	5	–
30.05.2012	2	–	–	1	3	–
02.06.2012	1	–	–	1	3	–
09.06.2012	3	–	–	2	1	–
17.06.2012	1	2	–	1	3	–
23.06.2012	1	4	–	1	2	–
28.06.2012	–	3	–	1	1	–
04.07.2012	2	3	–	1	3	–
07.07.2012	1	1	–	–	1	–
09.07.2012	–	–	–	1	–	–
18.07.2012	–	–	–	–	–	–
22.07.2012	1	–	–	–	–	–
24.07.2012	–	–	–	–	–	–
26.07.2012	–	–	–	–	1	–
03.08.2012	–	–	–	–	1	–
04.08.2012	–	–	–	–	–	–

Lokalitäten

Kobern, Rosenberg: Felsen am Rosenberg nördlich Kobern südwestlich Koblenz
 Ausoniusstein Nord: Felsen nördlich des Ausoniussteinbruches nördlich Kattenes südlich Kobern
 Ausoniusstein Süd: Felsen südlich des Ausoniussteinbruches nördlich Kattenes südlich Kobern
 Klotten, Fellerbachtal: Felsen an der Mündung des Fellerbachtals ostnordöstlich Klotten
 Klotten, Dortebachtal: Felsen an der Mündung des Dortebachtals ostnordöstlich Klotten
 Cond, Weinbergsweg: Felsen und Hänge am Weg vom Weinbergstor bis Anfang Kreuzweg

Datum	Cond Weinbergstor	Cochem Brauselay	Apolloweg West	Apolloweg Hahnenberg	Apolloweg Ost	Valwig Straße
20.05.2012	–	–	–	–	–	–
24.05.2012	–	–	–	–	–	–
26.05.2012	–	–	–	–	–	–
28.05.2012	–	2	2	2	–	–
30.05.2012	–	5	3	2	2	–
02.06.2012	–	–	–	2	–	–
09.06.2012	–	–	1	2	2	–
17.06.2012	–	3	1	1	3	–
23.06.2012	–	3	5	2	–	–
28.06.2012	–	5	4	2	–	–
04.07.2012	1	5	4	1	–	–
07.07.2012	–	1	3	1	1	–
09.07.2012	–	1	1	–	–	–
18.07.2012	–	1	1	–	–	–
22.07.2012	1	–	–	–	–	–
24.07.2012	–	–	–	–	1	–
26.07.2012	1	–	–	–	–	–
03.08.2012	1	–	–	–	–	–
04.08.2012	–	–	–	–	–	–

Lokalitäten

Cond, Weinbergstor: Felsen und Hänge am Weinbergstor südsüdöstlich Cond
 Cochem, Brauselay: Felsen an der Brauselay im Westteil des Apolloweges südöstlich Cochem
 Apolloweg West: Felsen und Hänge im Westteil des Apolloweges südöstlich Cochem
 Apolloweg, Hahnenberg: Felsen und Hänge am Hahnenberg im Mittelteil des Apolloweges
 Apolloweg Ost: Felsen und Hänge im Ostteil des Apolloweges westnordwestlich Valwig
 Valwig, Straße: Felsen an der Straße von Valwig nach Valwigerberg bis Mündung Apolloweg

Schwankungsbreite (MADER)

Aufgrund der sehr stark retardierten Populationsstärke in 2012 ist die beobachtete Anzahl der Individuen des Moselapollis starken Schwankungen unterworfen. In Abhängigkeit von dem häufig zufälligen Auffliegen und Absetzen der wenigen vorhandenen Exemplare des Moselapollis können Stunden und Tage vor und nach meinen Beobachtungen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden, wobei die Variationsbreite der Sichtbarkeit von Individuen des Moselapollis an den Lokalitäten mit nachgewiesenen Vorkommen meist jeweils im Bereich von 0-5 Faltern liegt. Meine hier zusammengestellten Beobachtungen der Anzahl der Exemplare des Moselapollis sind daher keinesfalls repräsentativ oder absolut, sondern sind Momentaufnahmen, welche Stunden und Tage früher oder später anders ausgefallen sein könnten.

Populationsstärke des Moselapollis im Moseltal 2011 und 2012

(von DETLEF MADER)

Populationsstärke des Moselapollis im Moseltal 2011

Datum	Winningen-Kobern	Kattenes Ausoniusstein	Klotten Dorteachtal	Valwig Apolloweg
01.05.2011	–	–	–	–
08.05.2011	10 – 20	–	–	10 – 20
10.05.2011	20 – 30	3 – 5	3 – 5	20 – 30
13.05.2011	25 – 40	10 – 15	5 – 10	25 – 40
18.05.2011	30 – 50	5 – 10	3 – 5	30 – 50
21.05.2011	40 – 60	10 – 15	5 – 10	50 – 75
25.05.2011	50 – 75	50 – 75	15 – 20	100 – 125
29.05.2011	40 – 60	50 – 75	10 – 15	50 – 75
02.06.2011	30 – 50	50 – 75	10 – 15	40 – 60
04.06.2011	25 – 40	50 – 75	10 – 15	30 – 50
07.06.2011	25 – 40	30 – 40	10 – 15	30 – 50
10.06.2011	20 – 30	10 – 15	10 – 15	25 – 40
12.06.2011	20 – 30	10 – 15	5 – 10	25 – 40
15.06.2011	15 – 25	5 – 10	3 – 5	15 – 25
17.06.2011	15 – 25	5 – 10	3 – 5	15 – 25
23.06.2011	8 – 12	3 – 5	3 – 5	8 – 12
26.06.2011	8 – 12	3 – 5	3 – 5	8 – 12
28.06.2011	8 – 12	3 – 5	3 – 5	8 – 12
03.07.2011	5 – 8	–	1	5 – 8
05.07.2011	5 – 8	–	1	5 – 8
08.07.2011	–	1	–	–
09.07.2011	1	–	–	–
11.07.2011	–	–	–	1
16.07.2011	–	–	–	–

Populationsstärke des Moselapollis im Moseltal 2012

Datum	Winningen-Kobern	Kattenes Ausoniusstein	Klotten Dorteachtal	Valwig Apolloweg
01.05.2012	–	–	–	–
20.05.2012	–	–	–	–
24.05.2012	5 – 10	–	3 – 5	–
26.05.2012	5 – 10	–	3 – 5	–
28.05.2012	10 – 15	–	5 – 10	5 – 10
30.05.2012	25 – 30	–	3 – 5	10 – 15
02.06.2012	20 – 25	–	3 – 5	3 – 5
09.06.2012	10 – 15	–	1	5 – 10
17.06.2012	10 – 15	3 – 5	3 – 5	5 – 10
23.06.2012	5 – 10	3 – 5	3 – 5	10 – 15
28.06.2012	5 – 10	3 – 5	1	10 – 15
04.07.2012	5 – 10	3 – 5	3 – 5	10 – 15
07.07.2012	3 – 5	3 – 5	1	5 – 10
09.07.2012	3 – 5	–	–	3 – 5
18.07.2012	3 – 5	–	–	3 – 5
22.07.2012	1	–	–	1
24.07.2012	–	–	–	–
26.07.2012	–	–	1	1
03.08.2012	–	–	1	1
04.08.2012	–	–	–	–

Dramatischer Rückgang der Moselapollo-Population in 2012

Mit den Tabellen von MADER konnte belegt werden, dass die diesjährige Populationsstärke je nach Flugplatz einen Einbruch der Bestände auf nur noch etwa 10% bis höchstens 20% des Vorjahresniveaus erlebt hat und damit eine schon dramatische Entwicklung eingetreten ist. Die Zahlen decken sich auch mit den Einschätzungen und Aufzeichnungen weiterer Beobachter.

Besonders deutlich ist der Einbruch z.B. im Bereich des Apolloweges zwischen Cochem und Valwig erkennbar. Während MADER am 25.05.2011 noch ca. 125 Apollofalter zählen konnte, fand er dort in 2012 täglich höchstens noch 12 Tiere.

MADER (2012, in Vorber.) führt an, dass damit zu rechnen ist, dass in der gesamten Flugzeit in 2011 total über 1.000 Exemplare und möglicherweise sogar bis zu etwa 1.500 Individuen des Moselapollis im Moseltal herumgeflogen sind, wohingegen in entsprechender Hochrechnung in der gesamten Flugzeit in 2012 nur etwa 200-300 Exemplare des Moselapollis im Moseltal und damit nur etwa 20% der in 2011 aufgetretenen Mengen herumgeflogen sind. Die Schätzung von etwa 200-300 Exemplaren des Moselapollis im Moseltal in der gesamten Flugzeit in 2012 muss jedoch als optimistisch beurteilt werden, denn ein sehr konservativer oder pessimistischer Ansatz würde nur etwa 100-150 Individuen oder etwa 150-200 Falter in der gesamten Flugzeit in 2012 und damit nur etwa 10-15% der in 2011 aufgetretenen Mengen ergeben.

Gründe für den Rückgang

Für den schon dramatischen Rückgang der Moselpopulation 2012 kann es einige Gründe geben wie Spätfröste, Wetterlage, Parasitierung und Krankheiten der Raupen. Da jedoch hierüber keine aussagekräftigen wissenschaftliche Nachweise vorliegen, soll an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen werden.

Sicherlich wird jedoch die hohe Mortalität 2011 auf den Moselstraßen mit verantwortlich für die schwache Entwicklung gewesen sein. Auf Grund der Trockenheit haben die Falter die Hänge verlassen und sind auf der Nahrungssuche zu Hunderten auf den Moselstraßen und im Schienenverkehr vernichtet worden. Allein auf einem 2 km-langen Streckenabschnitt zwischen Cochem und Klotten fand ich täglich zwischen 3 bis 8 totgefahrene Apollofalter; das werden gewiss nicht alle gewesen sein.

Nach einer groben Schätzung könnten 2011 auf diesem Streckenabschnitt 200 und im unteren Moseltal insgesamt an die 500 Falter im Straßen- und Schienenverkehr getötet worden sein(!), eine noch höhere Zahl ist nicht ausgeschlossen.

Hierzu schrieb bezeichnender Weise der ehemalige Bürgermeister der Verbandsgemeinde Untermosel FRANZ DÖTSCH am 13.08.2008 (briefl.Mitt.), der sich über Jahrzehnte für die Belange des Apollofalters eingesetzt hat, u.a.: „Sobald die Futterpflanzen für den Falter in den Felspartien mangels Wasserversorgung keine Blüten hervorbringen, suchen die Falter Wegraine und Böschungen an der Bahnlinie Koblenz-Trier und an der B 416 auf. Durch den

Bahn- und Autoverkehr verenden viele Kreaturen (Herr Schausten hat in einem Jahr über 300 verendete Apollos entlang der B 416 zwischen der Autobahnbrücke A 61 und Ortsteil Kobern gefunden). In diesem Jahr (2008) war das nicht der Fall. Die Falter fanden nach meinen Beobachtungen genügend Nektar in blühenden Pflanzen in den Felsregionen.“

Ebenso konnte ich im feuchten Frühsommer/Sommer 2012 keine toten Apollfalter auf den Straßen finden, was nicht nur auf die diesjährige schwache Populationsdichte zurückgeführt werden kann. Damit dürfte feststehen, dass ganz besonders in trockenen, heißen Jahren, wie in 2011, die Moselapollpopulation hochgradig durch den Bahn- und Autoverkehr gefährdet ist.

Maßnahmen zum Schutz des Moselapollfalters und anderer schützenswerter Arten

Keineswegs dürfen die Wegränder im Bereich der Weinberge vor Ende August/Anfang September gemäht werden, wie ich dies z.B. oberhalb von Klotten festgestellt habe. Hier wurden die Wege Ende Mai und Ende Juli sogar auch noch gründlich bis in die Ränder hinein abgemäht, sodass für die Insektenwelt, Bienen etc. dort keine Nahrungsaufnahme mehr möglich war. Hierzu vernahm ich, dass ansonsten die Wege zuwachsen würden, was ich jedoch nicht nachvollziehen kann. Als Ende Juli gemäht wurde, war nach unserer Beobachtung kaum Bewuchs vorhanden. Falls erforderlich, dürfte ein einmaliges Mähen im Sommer in der Mitte des Weges ausreichen.

Auch am Apolloweg wurde gemäht, wie Herr MADER mir mitteilte: „Im Juli 2012 wurde am Apolloweg im Bereich zwischen dem Weinbergstor Cochem-Cond und der gemauerten Weinbergshütte westlich des Aussichtspunktes am Hahnenberg die Wegränder gemäht. Zum Glück wurde die Mähaktion an der Weinbergshütte abgebrochen und nicht auch noch östlich davon fortgesetzt.“

Gerade die Wegränder, so auch Bürgermeister DÖTSCH, stellen insbesondere in trockenen Sommern lebenswichtige Nahrungsrefugien für bedrohte Arten in der Insektenwelt dar, so auch für den Apollfalter.

Zu begrüßen ist, dass die Stadt Cochem, von der diese Mähvorgänge nicht ausgingen, wie ich hörte, künftig mögliche Hilfe zum Schutze des Apollfalters zugesagt hat. An dieser Stelle möchten wir uns vorab für die freundliche Unterstützung bedanken. Angedacht ist neben ggf. weiteren Maßnahmen die Einbringung von Sämereien der Flockenblume an geeigneten Stellen zwischen Berghang und Bahnlinie, demnach noch vor der Bundesstraße, sodass die Falter in trockenen Jahren dort die Blütenpflanzen aufsuchen können. Diese Maßnahme verspricht Erfolg, zumal wir am Ausoniusstein zwischen Berghang und Bahnlinie im Mai 2011 auf einer ca. 30 m² großen Fläche mit reichlichem Bestand an Flockenblumen mehrfach beobachten konnten, dass sich dort ca. 60 Apollfalter zur Nahrungsaufnahme versammelten und von dort kaum weiter über Schiene und Straße flogen. Es wäre jedoch kontraproduktiv, wenn diese Stellen an den Wegrändern im Sommer wieder abgemäht würden.

Es bleibt zu hoffen, dass die Moselapolo-Population nicht in Folge weiterer ungünstiger Jahre oder unglücklicher Umstände weitere Rückschläge hinnehmen muss und wir diese Charakterart für die Untermosel eines Tages vergeblich suchen werden.

Artenliste der Tagfalter in der Moselregion

Hierzu haben die nachfolgend genannten Kollegen dankenswerterweise Beobachtungsdaten sowie Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit aus der Moselregion zur Verfügung gestellt.

Mittelmosel und Untermosel:

ARMIN DAHL, JÜRGEN HILLIG, HELMUT KINKLER, SABINE KINKLER, DR. DETLEF MADER, DANIEL MÜLLER, THOMAS REIFENBERG, PROF. DR. KLAUS ROSE und GERHARD SCHWAB

Obermosel einschließlich Trierer Talweitung:

MATTHIAS WEITZEL

Die Funddaten aus dem saarländischen Moselgebiet bei Perl habe ich den Verbreitungskarten „Schmetterlinge im Saarland und Randgebieten“ von ANDREAS WERNO, Stand 2011 (Internet: www.delattinia.de) entnommen. Hierzu teilte mir Herr WERNO freundlicherweise noch Angaben über Verbreitung und Populationsstärke mit. Die Herren Dr. STEFFEN CASPARI und RAINER ULRICH steuerten wertvolle Hinweise zur Situation im Bereich des Hammelsberges bei Perl bei (s.a. CASPARI & ULRICH 2008).

Ältere Vorkommen und Fundortangaben wurden aus STAMM (1981) entnommen, der seinerzeit die bekannten Funde zusammengestellt hatte sowie aus LENZEN (1943).

Ältere Funddaten aus dem Kreis Mayen-Koblenz, wozu ein Teil des Unteren Moseltales gehört, stammen aus KINKLER et al. (1996).

Weitere historische Daten konnten aus der Literatur sowie der umfangreichen Datensammlung zur Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im Aquazoo-Löbbecke Museums Düsseldorf, entnommen werden. Hier gilt ganz besonders mein Dank Herrn HEINZ BAUMANN, der in jahrelanger Arbeit die Funddaten der im Löbbecke-Museum verwahrten Falter in eine Datenbank eingestellt hat.

Alle Quellen, die historische Daten beinhalten, beziehen sich jedoch vorwiegend auf die Untermosel, seltener auch auf Gebiete im Bereich der Mittelmosel.

Als **Obermosel** bezeichnet man den in Deutschland liegenden ca. 45 km langen Flussabschnitt der Mosel vom deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck bei Perl bis zur Einmündung der Saar bei Konz kurz vor Trier.

Als **Mittelmosel** bezeichnet man den etwa 120 Kilometer langen Flussabschnitt der Mosel, der in Rheinland-Pfalz von der Stadt Trier bis Reil oberhalb Zell verläuft.

Mit **Untermosel** - oder auch Terrassenmosel - wird der knapp 100 Flusskilometer lange untere Talabschnitt der Mosel zwischen Pünderich und der Mündung in den Rhein bei Koblenz bezeichnet. (Angaben aus Wikipedia).

Die Angabe **Trier** bezieht sich auf die Trierer Talniederung, der Ort **Perl** liegt an der Obermosel, da er jedoch zum Saarland gehört, wird er separat aufgeführt. Der Südhang des Hammelsberges bei Perl liegt zum weitaus größten Teil bereits auf französischer Seite. Eine eindeutige Zuordnung ist deshalb bei einigen Arten schwierig.

Abkürzungen:

Spalte **KaRa** = Nummer nach KARSHOLT & RAZOWSKI (1996)

Spalte **Jahr** = letztes Jahr der Beobachtung

Spalte **Aktuelle Fundorte u. -gebiete/Frühere Funde**: aktuelle Fundorte werden durch Fettdruck hervorgehoben, frühere Funde in Normalschrift und durch † abgetrennt

F = Falter

KI = KINKLER et al. (1996) LE = LENZEN (1943) ST = STAMM (1981)

LMD = Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im Aquazoo-Löbbecke Museum, Düsseldorf

ZFMK = Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn

Artenliste

KaRa	Art	Jahr	Aktuelle Fundorte u. -gebiete/Frühere Funde
6879	<i>Erynnis tages</i>	2012	Perl zahlreich; Obermosel u. Trier verbreitet † Untermosel: Kattenes, Kobern-Gondorf u. Winnigen vereinzelt festgestellt, zuletzt am Ausoniusstein 1992 (KI); früher verbreitet (ST); überall häufig (LE)
6882	<i>Carcharodus alceae</i>	2012	im gesamten Gebiet regelmäßig, meist einzeln † besondere Funde: Kobern-Gondorf 30.07.1991, 25 F; 21.08.1991, 25 F (KI)
6891	<i>Spialia sertorius</i>	2012	Perl häufig; Trier u. Obermosel verbreitet † Unter- u. Mittelmosel: Kobern-Gondorf 1992, 2 F (KI); Klotten u. Moselkern vor 1960 (ST); Koblenz 1936 (v.D. GOLTZ LMD); Traben-Trarbach 1943, 1944 (CRETSMAR LMD)
6899	<i>Pyrgus carthami</i>	1967	Obermosel: Trier vor 1854 (HYMMEN 1854); Mittelmosel: Traben-Trarbach 1943, 1944 (KAMPF LMD); 1944 (CRETSMAR LMD); Untermosel: Kattenes 1967, 1 F (KI); Klotten 1944 (CRETSMAR & KAMPF LMD); Klotten-Dortebachtal 1952 (KAMPF LMD); Koblenz 1936 (v.D. GOLTZ LMD); Moselkern 1938 (ST); 1952 (MAEY jun. LMD); 1954 (STAMM LMD)
6904	<i>Pyrgus malvae</i>	2012	fast überall, nicht selten
6905	<i>Pyrgus serratulae</i>	2011	Perl Wiederfund 2011 † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1943, 1944, (KAMPF LMD); Untermosel: Karden 1933 (WAMBACH LMD); Klotten-Dortebachtal 1961 (WOIKE LMD); 1944 (CRETSMAR LMD); Koblenz 1921 (BOKLET LMD); 1936 (v.D. GOLZ LMD)
6909	<i>Pyrgus cirsii</i>	1935	Koblenz 1935 (ZFMK)
6911	<i>Pyrgus armoricanus</i>	2012	Perl regelmäßig; Obermosel: selten
6912	<i>Pyrgus alveus/accretus</i>	2011	Perl seltene Einzelfunde † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1944 (KAMPF LMD)

6919	<i>Carterocephalus palaemon</i>	2011	in allen Gebieten, jedoch nur stellenweise und meist einzeln; Unter mosel: Klotten 2011, 1 F (HANISCH)
6923	<i>Thymelicus lineola</i>	2012	überall häufig
6924	<i>Thymelicus sylvestris</i>	2012	überall häufig
6925	<i>Thymelicus acteon</i>	2012	in allen Gebieten lokal und eher selten; Unter mosel: Klotten 2010, 1 F; 2012, 3 F (HANISCH); Hatzenport u. Cochem 2012, je 1 F (D.MÜLLER) ♣ besonderer Fund: Kattenes-Ausoniusstein 08.07.1995, 30 F (KINKLER 1996)
6928	<i>Hesperia comma</i>	2012	Perl einzeln; Ober mosel u. Trier stellenweise ♣ Mittel mosel: Traben-Trarbach 1945 (KAMPF LMD); Unter mosel: Kobern-Gondorf u. Winingen (KI); Koblenz (ST); Moselkern 1938 (CRETSCHMAR LMD); „auf Waldwiesen nicht selten“ (LE)
6930	<i>Ochlodes sylvanus</i> (= <i>venata</i>)	2012	überall häufig
6955	<i>Parnassius apollo</i> <i>vinningensis</i>	2012	Unter mosel: oft häufig wie in 2011, 2012 sehr spärlich ♣ Mittel mosel: Enkirch, Traben-Trarbach (ST); auch zeitweise im Hunsrück: Buch 1947 u. 1948 (SCHMAUS & KILIAN LMD); Ohlweiler bei Simmern 1921 (WENDLING LMD); Eifel: Münstermaifeld 1935 (LMD); Kaisersesch 1906, 1926, 1931 (alle LMD)
6958	<i>Iphiclydes podalirius</i>	2012	Perl sehr selten und nicht jährlich; Ober mosel u. Trier seltener; Mittel mosel u. Unter mosel nicht selten
6960	<i>Papilio machaon</i>	2012	im gesamten Gebiet, meist nicht häufig
6966	<i>Leptidea</i> <i>sinapis/reali/juvernica</i>	2012	im gesamten Gebiet einzeln, oberhalb der Mosel häufiger
6973	<i>Anthocharis cardamines</i>	2012	überall häufig
6993	<i>Aporia crataegi</i>	2012	überall häufig
6995	<i>Pieris brassicae</i>	2012	überall häufig
6998	<i>Pieris rapae</i>	2012	überall häufig
7000	<i>Pieris napi</i>	2012	überall häufig
7005	<i>Pontia daplidice/edusa</i>	1950	Unter mosel: Winingen 1950 (LMD); zwischen Kobern-Gondorf u. Ochtendung 1949, 3 F (KI); Koblenz 1935 u. 1939, in Anzahl (LE); Kobern 1936 (LE)
7015	<i>Colias croceus</i> (= <i>crocea</i>)	2012	jahrweise überall, unterschiedliche Flugstärke
7021	<i>Colias hyale</i>	2012	jahrweise überall, unterschiedliche Flugstärke
7022	<i>Colias alfacariensis</i>	2012	Perl selten, in den letzten Jahren zumindest dort keine Population mehr; Mittel mosel: Enkirch 05.2012, 1 F (DAHL) ♣ Unter mosel: Klotten 1987, 1 F (HILLIG); Winingen (ST)
7024	<i>Gonepteryx rhamni</i>	2012	überall häufig
7030	<i>Hamearar lucina</i>	2012	Perl selten; Ober mosel u. Trier verbreitet auf Kalkmagerrasen, spärlich ♣ Mittel mosel: Traben-Trarbach 1943 (CRETSCHMAR LMD); Unter mosel: Moselkern-unteres Elztal 1954 (STAMM LMD); Koblenzer Umgebung (LE)
7034	<i>Lycaena phlaeas</i>	2012	überall nicht selten bis häufig
7036	<i>Lycaena dispar</i>	2012	Perl selten; Ober mosel u. Trier verbreitet

7037	<i>Lycaena virgaureae</i>	1980	Perl-Nenning 1980 (s.S. 94); Mittelmosel: Traben-Trarbach (ST); Untermosel: Moselkern, Karden, Bullay (ST); Alken 1965 (HANISCH); Umgebung: Boos b. Mayen 1992, 3 F (KI); Kirchwald 1995, 1 F (KI)
7039	<i>Lycaena tityrus</i>	2012	im gesamten Gebiet regelmäßig, einzeln, manchmal in Anzahl
7041	<i>Lycaena hippothoe</i>	2010	im gesamten Gebiet sehr lokal und selten; Untermosel: Klotten-Dortebachtal 2010, 1 F (HANISCH) + Mittelmosel: Traben-Trarbach 1943, 1944 (KAMPF LMD); oberhalb der Mosel in Eifel u. Hunsrück verbreitet
7047	<i>Thecla betulae</i>	2012	im gesamten Gebiet meist einzeln, jahrweise etwas zahlreicher
7049	<i>Neozephyrus quercus</i>	2012	im gesamten Gebiet stellenweise nicht selten
7058	<i>Callophrys rubi</i>	2012	im gesamten Gebiet einzeln bis häufig
7062	<i>Satyrrium w-album</i>	2011	überall selten; Untermosel: Pommern 2011, 1 F (HANISCH) + Klotten-Dortebachtal 1981, Raupe (HILLIG); 1986, 3 F (KINKLER 1993); Winnigen 1978 (SCHMITT LMD); Oberfell-Seitental 1965, mehrere F (HANISCH); Obermosel u. Trier, lokal selten
7063	<i>Satyrrium pruni</i>	2012	im gesamten Gebiet, jahrweise nicht selten bis häufig
7064	<i>Satyrrium spini</i>	2012	Obermosel: lokal; Untermosel: verbreitet, stellen- u. jahrweise häufig; besondere Funde: Hatzenport 05.08.2012, noch ca. 30 abgeflogene F (HANISCH & D. MÜLLER); Kobern-Gondorf 16.07.2010, 50 F (D. MÜLLER)
7065	<i>Satyrrium ilicis</i>	2012	Perl selten; Obermosel: sehr lokal + Untermosel: Kobern-Gondorf (Rosenberg) 1988; Pommern-Galgenberg u. Rosenberg 1982 (HÜRTER LMD); Schrupfbachtal bei Hatzenport 1976, 5 F (KI); Moselkern 1938 u. 1971 (STAMM LMD); früher „überall“ (ST)
7067	<i>Satyrrium acaciae</i>	2012	Mittel- u. Untermosel: verbreitet, stellenweise häufig; besonderer Fund: Umgebung Cochem 28.05.2011, 63 F (HANISCH)
7077	<i>Leptotes pirithous</i>	1992	Perl 1992, Einzelfund
7088	<i>Cupido minimus</i>	2012	Perl häufig; Obermosel u. Trier verbreitet, stellenweise häufig; Untermosel: Klotten 2011, 1 F (HANISCH); Pommern 2011, 1 F (REIFENBERG) + Klotten-Dortebachtal 1990 (LÖSER LMD); Beilstein 1987, einige F an der Moselstraße (H. KINKLER)
7093	<i>Cupido argiades</i>	2012	Perl häufig (seit 2009); Obermosel u. Trier lokal, selten; Untermosel: Hatzenport 2012, 1 F (HANISCH); Lehmen 2012, 2 F (D. MÜLLER); Klotten 2012, 3 F (Hanisch); Umgebung: Kastellaun/Hunsrück 2012 (SCHWAB) + vor ca. 100 Jahren „zwischen Winnigen u. Trier nicht selten“ (LE)
7097	<i>Celastrina argiolus</i>	2012	überall häufig
7099	<i>Pseudophilotes baton</i>	2003	Untermosel: Klotten-Fahlberg 2003, 1 F (HILLIG); Klotten 2000, 1 F (SCHUMACHER 2001); Klotten-Klottener Berg 1995, 1996, 1997, je 1 F (HILLIG); Klotten-Dortebachtal 1997, 1 F (HÜRTER LMD); Pommern 1994 (KI); Obermosel: früher selten, in den letzten Jahren keine Funde mehr

7105	<i>Scolitantides orion</i>	2012	Untermosel: Verbandsgemeinde Untermosel 2011, 2012 (D. MÜLLER, REIFENBERG & S. KINKLER) † Kattenes, vor einigen Jahren ca. 8 F (ROSE); nach der Literatur vorher nur wenige Einzelfunde in den letzten 100 Jahren (REINHARDT et al. 2004)
7107	<i>Glaucoopsyche alexis</i>	2012	Perl in Anzahl † Untermosel: Koblenz u. Kobern (ST)
7112	<i>Maculinea arion</i>	2011	Perl seltene Einzelfunde, z.B. 2011 † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1941 bis 1944 (KAMPF LMD); Untermosel: Cochem (ST); Koblenz 1931, 1 F (ZFMK)
7113	<i>Maculinea teleius</i>	1933	Koblenz-Karlsruhe 1933 (v.d. GOLTZ LMD)
7114	<i>Maculinea nausithous</i>	1933	Koblenz-Karlsruhe 1933 (v.d. GOLTZ LMD)
7127	<i>Plebeius argus</i>	1944	Mittelmosel: Traben-Trarbach 1943, 1944 (KAMPF LMD); Untermosel: Klotten (ST)
7145	<i>Aricia agestis</i>	2012	im gesamten Gebiet einzeln bis in Anzahl
7152	<i>Polyommatus semiargus</i>	2012	im gesamten Gebiet lokal, im Moseltal jedoch meist selten, oberhalb und in den Seitentälern regelmäßiger
7162	<i>Polyommatus thersites</i>	1990	Perl 1990 letzte Beobachtung, früher vereinzelt
7163	<i>Polyommatus icarus</i>	2012	überall häufig
7172	<i>Polyommatus bellargus</i>	2011	Perl einzeln (CASPARI: aus Frankreich zuwandernde Tiere?); Obermosel: sehr lokal u. selten † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1944 (KAMPF LMD); Untermosel: Hatzenport 1994, 4 F; Winnigen-Blumslay 1983, 5 F (KI); Klotten-Dortebachtal 1988, 5 F; 1991, 2 F (KINKLER 1993); Pommern-Galgenberg u. Rosenberg 1982-1984, 5 F (HÜRTER LMD); früher „im Moselgebiet in manchen Jahren in großen Mengen“ (LE)
7173	<i>Polyommatus coridon</i>	2012	Perl häufig; Obermosel: Trier verbreitet, einzeln bis häufig; Untermosel: Klotten 2012, 2 F, (HANISCH) Wiederauftritt! † Koblenz 1931, 1 F (RECKENTHÄLER ZFMK); Koblenz-Güls 1930 u. 1932, je 1 F (WAMBACH ZFMK); Koblenz-Karlsruhe 1934 (WAMBACH LMD); Winnigen-Blumslay 1930 (PREIS LMD)
7193	<i>Polyommatus damon</i>	1994	Perl nur 1994, lokales Auftreten einer kleinen Population (s.S. 96)
7202	<i>Argynnis paphia</i>	2012	Im gesamten Gebiet meist einzeln, manchmal in Anzahl
7204	<i>Argynnis aglaja</i>	2012	Obermosel: verbreitet, regelmäßig; Untermosel: Klotten 2011 (HANISCH); Pommern 2011 (REIFENBERG & S. KINKLER) † Klotten 1987, 1997 (HILLIG)
7205	<i>Argynnis adippe</i>	2011	Perl einzeln; Obermosel u. Trier sehr lokal u. selten † Mittelmosel: Traben Trarbach (ST); Untermosel: Belltal bei Kobern-Gondorf 1967, 3 F (KI); „häufig in den Seitentälern der Mosel“ (LE); Winnigen u. Moselkern 1937 Massenflug; Klotten, Karden, Bullay (ST); um 2000 im Moselgebiet einzeln (ROSE)
7206	<i>Argynnis niobe</i>	1935	Koblenz-Karlsruhe 1935 (WAMBACH LMD); „in manchen Eifel- u. Moseltälern jahrweise häufig“ (LE)
7210	<i>Issoria lathonia</i>	2012	im gesamten Gebiet einzeln bis in größerer Anzahl

7213	<i>Brenthis ino</i>	2011	sehr lokal, mehr in den Moselseitentälern, z.B. bei Klotten 2011 , 1 F (HANISCH) u. Konz (HANISCH & WEITZEL 2011)
7214	<i>Brenthis daphne</i>	2012	Perl häufig; Untermosel: Klotten 2012 , 1 F (HANISCH)
7220	<i>Boloria euphrosyne</i>	2011	Obermosel: sehr lokal u. selten † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1944 (KAMPF LMD); Untermosel: Belltal bei Kobern-Gondorf 1993, 1 F (KI); Brodenbach 1972, 1 F (FORST ZFMK); Moselkern 1954 (ST); Klotten-Kaderbachtal 1946 (CRETSCHMAR LMD); Kobern 1932, 1 F (WAMBACH ZFMK); Wunningen 1930, 1 F (ZFMK)
7222	<i>Boloria selene</i>	2012	Obermosel u. Trier verbreitet, jahweise häufig † Mittelmosel: Traben-Trarbach 1944, 1945 (KAMPF LMD); Untermosel: Belltal bei Kobern-Gondorf; Welling 1973 (KI); „überall im Gebiet“ (ST)
7228	<i>Boloria dia</i>	2012	Perl häufig; Obermosel: lokal häufig; Untermosel: Hatzenport 2012 , 2 F (D. MÜLLER)
7242	<i>Vanessa atalanta</i>	2012	überall, nicht selten bis häufig
7248	<i>Nymphalis io</i>	2012	überall, nicht selten bis häufig
7250	<i>Nymphalis urticae</i>	2012	überall, jahweise häufig
7252	<i>Polygonia c-album</i>	2012	überall, meist häufig
7255	<i>Araschnia levana</i>	2012	im gesamten Gebiet, einzeln bis in Anzahl
7257	<i>Nymphalis antiopa</i>	2011	Untermosel: Aiken-Mühltal 2011 , 1 F (HANISCH) † bei Müden 1990, 4 F (KUNZ 1991); Kobern 1932 (WAMBACH ZFMK); Koblenz 1959 (SCHIFFER 1980); Moselkern 1941 (ZIELASKOWSKI); Trier (HYMMEN 1854)
7258	<i>Nymphalis polychloros</i>	2012	in den letzten Jahren im gesamten Gebiet verbreitet und meist häufig
7268	<i>Euphydryas aurinia</i>	2012	Perl nicht häufig; Obermosel: Mittel 20.04.2011 , 1 F (FILZ & WEITZEL) † Mittelmosel: Traben-Trarbach (Montroyal) 1943, 1944, 1945, 1964 (KAMPF LMD); Untermosel: Koblenz-Karthause 1934 (WAMBACH LMD); 1936 (v.D. GOLZ LMD); Wunningen (ST)
7270	<i>Melitaea cinxia</i>	2012	Perl; Obermosel u. Untermosel: auf Wiesen meist oberhalb der Hänge, teils in Anzahl
7271	<i>Melitaea phoebe</i>	1996	Perl zwischen 1991 und 1996, 3 F Werno
7275	<i>Melitaea didyma</i>	2012	Untermosel: an vielen Orten, meist in Anzahl
7276	<i>Melitaea diamina</i>	2011	Obermosel u. Trier verbreitet ; Perl bis 2000; Mittelmosel: Traben-Trarbach 1943 (KAMPF LMD); Untermosel: Moselkern 1938 (ST)
7279	<i>Melitaea parthenoides</i>	1932	Untermosel: Wunningen 1932, Einzelfund (WAMBACH ZFMK)
7280	<i>Melitaea aurelia</i>	2012	Perl häufig; Obermosel: u.a. Echternacherbrück 2011 † Untermosel: Moselkern (ST); Koblenz-Karthause 1921, 4 F (ZFMK); 1933, 1 F (LENZEN ZFMK); 1935 (v.D. GOLZ LMD)
7283	<i>Melitaea athalia</i>	2011	Obermosel u. Trier lokal u. selten † Perl bis 1994; Untermosel: Schrupfbachtal bei Hatzenport 1976, 3 F (KI); Ausoniusstein bei Kattenes 1967, 1 F (KI); „im ganzen Gebiet, wo geeignete Waldwiesen vorhanden sind, vertreten“ (Le)
7286	<i>Limnitis populi</i>	2012	einige Fundstellen, selten
7287	<i>Limnitis camilla</i>	2012	im gesamten Gebiet regelmäßig, nicht selten

7288	<i>Limenitis reducta</i>	1997	Perl 1992-1997 (s.S. 95); Obermosel: Trier-Biewertal (HYMMEN 1854); Untermosel: Moselkern 1938 (SIELOFF LMD); Koblenz 1926 (v.D. GOLTZ LMD); Cochem 1932, 2 F (KRIEGER ZFMK); Winnigen-Belltal 1930, 1933, 1935, 1937 (alle LMD); „in den Moseltälern“ (LE)
7298	<i>Apatura ilia</i>	2012	im gesamten Gebiet, besonders Untermosel, stellenweise und jahrweise häufig ; an der Untermosel häufiger als <i>A. iris</i>
7299	<i>Apatura iris</i>	2012	im gesamten Gebiet verbreitet, mehr einzeln
7307	<i>Pararge aegeria</i>	2012	im gesamten Gebiet, an geeigneten Stellen häufig
7309	<i>Lasiommata megera</i>	2012	überall, an geeigneten Stellen häufig
7312	<i>Lasiommata maera</i>	1991	Perl bis 1970; Obermosel: früher vorhanden (WEITZEL); Mittel- u. Untermosel: Kobern-Gondorf 1991 (KI); Traben-Trarbach (ST); an der Untermosel im ganzen Gebiet zwischen 1980 bis 1990 zerstreut vorkommend (H. KINKLER); Koblenz, Klotten u. Moselkern (ST)
7325	<i>Coenonympha arcania</i>	2012	überall, stellenweise häufig
7326	<i>Coenonympha glycerion</i>	<1840	nur eine frühere Fundangabe aus Trier (BAUER 1840)
7334	<i>Coenonympha pamphilus</i>	2012	überall häufig
7340	<i>Pyronia tithonus</i>	2012	im gesamten Gebiet, an geeigneten Stellen meist häufig
7344	<i>Aphantopus hyperantus</i>	2012	überall häufig
7350	<i>Maniola jurtina</i>	2012	überall häufig
7379	<i>Erebia medusa</i>	2012	Perl verbreitet; Untermosel: Klotten-Fellerbachtal 2011, 1 F (REIFENBERG)
7415	<i>Melanargia galathea</i>	2012	überall, meist häufig ; besonderer Fund: oberhalb von Cochem-Cond 2011 , etwa 1.000 F (HANISCH)
7429	<i>Hipparchia fagi</i>	1990	Perl-Sehndorf 1990 (s.S. 95); früher auch Trier (WEITZEL); Untermosel: Kattenes 1972, 3 F (STÜWE ZFMK); 1967, 1969 (G. MÜLLER ZFMK); 1970, 1 F (NIPPEL ZFMK); Kattenes-Ausonius-Steinbruch 1967, 7 F (KI); 1968, 1 F (W. SCHMITZ); früher an vielen Stellen der Untermosel häufig: Karden, Kattenes, Ausonius-Steinbruch, Klotten, Dorteibachtal (ROSE); an vielen Orten, u.a. „Klotten häufig“ (ST)
7436	<i>Hipparchia semele</i>	1978	Obermosel: Wellen 1978; Untermosel: Klotten 1953 (STAMM LMD); früher „verbreitet“ (ST); nächster bekannter Fundort ist Dudelange (Luxemburg) (WERNO)
7447	<i>Brintesia circe</i>	1944	früher Trier (WEITZEL); Mittelmosel: Traben-Trarbach 1944, 2 F (KAMPF LMD); Untermosel: Moselkern 1938, 1 F (WIMMER LMD); Kobern 1934, 1935, je 1 F (WAMBACH ZFMK); Winnigen u. Kobern 1935, je 1 F (LE); früher auch in Bertrich, Carden, Bullay, Klotten (ST)
7449	<i>Chazara briseis</i>	1955	Perl 1955 (s.S. 95); Trier-Grünenberg (HYMMEN 1854); Untermosel: um 1900 bei Koblenz-Güls, häufig (LE); Koblenz, mehrere F um 1900 (ZFMK); Kobern 1915, 3 F (ZFMK); „zwei Männchen 1921 im Winninger Wald von Wambach beobachtet.“ (LE); Mosel 1926, 1929 (LENZEN ZFMK); Koblenz-Güls 1930, 1 F (WAMBACH ZFMK)

Literatur:

- BAUER, J. (1840): Systematische Beschreibung der Schmetterlinge in ihren drei Lebensperioden, welche in der Umgegend von Trier gefunden werden. Erste und zweite Abteilung, Tag- und Dämmerungsschmetterlinge (Papiliones et Sphinges). — Manuskript, Trier [Stadtbibliothek]
- BAUMANN, H. (1979): Hesperiiidae LATREILLE 1809 (Dickkopffalter). — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. — Mitt.Arb.gem.rhein.westf.Lepidopterol., 1: 110-175, Düsseldorf
- CASPARI, S. & ULRICH, R. (2008): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter (Rhopalocera und Hesperiiidae) und Widderchen (Zygaenidae) des Saarlandes. 4. Fassung. — in: MINISTERIUM FÜR UMWELT DES SAARLANDES/DELATTINIA (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. — Atlanten.R., 4: 345-382, Saarbrücken
- HANISCH, K. & WEITZEL, M. (2011): Frühe Falterflugzeiten 2011 im westlichen Teil unseres Arbeitsgebietes – insbesondere im Moselgebiet. — Melanargia, 23: 172-179, Leverkusen
- HYMMEN, VON (1854): Verzeichniss der Lepidopteren, welche ich in der Umgegend von Trier gefangen oder aus der Raupe gezogen habe, nebst Angaben der Fundorte, geordnet nach dem System von Ochsenheimer und Treitschke; die Teneiden nach Zeller. — Jahrber.Ges.f.nützl.Forschung Trier, 1853: 40-49, Trier
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. — Apollo Books, Stenstrup
- KINKLER, H. (1993): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. 7. Zusammenstellung. — Melanargia, 5: 93, Leverkusen
- KINKLER, H. (1996): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. 9. Zusammenstellung. — Melanargia, 8: 40, Leverkusen
- KINKLER, H., KWIATKOWSKI, I., KWIATKOWSKI, H. & BOSSELMANN, J. (1996): Die Tag-schmetterlinge des Landkreises Mayen-Koblenz. — Pflanzen u. Tiere Rhl.-Pf., Sonderh., 3, Mayen
- KUNZ, M. (1991): J. Schmetterlinge Lepidoptera. — in: Faunistischer Jahrbuch 1990 für den Regierungsbezirk Koblenz. — Fauna Flora Rhl.Pf., Beih. 2: 123, Landau
- LENZEN, F. (1943): Nachweis der Groß-Schmetterlinge der Umgebung von Bonn im Zusammenhang mit dem mittelrheinisch-westdeutschen Grenzgebiet. — maschinenschr. Manuskript: 182 S., Bonn
- MADER, D. (2012, in Vorber.): Drastischer Populationszusammenbruch und Gefahr des Aussterbens des Mosel-Apollo als Folge der mehrwöchigen Dauerfrostperiode mit zweistelligen Minusgraden im Winter 2012. — galathea, 28, Nürnberg
- REINHARDT, R. & KINKLER, H. (2004): Ein weiterer Beitrag zur Generationsfolge von *Scotilitides orion* (PALLAS, 1771), insbesondere im Rheinland (Lep., Lycaenidae) sowie ergänzende Funddaten aus Bayern und Thüringen. — Entom.Nachr.Ber., 48: 167-172, Dresden

- SCHIFFER, J. (1980): Nymphalidae SWAINSON 1892. 1. Teil. — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. 1. Fortsetzung. — Mitt.Arb.gem.rhein.westf. Lepidopterol., 2: 78, Düsseldorf
- STAMM, K. (1981): Prodomus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, 229 S., Solingen

Anschrift des Verfassers:

Klaus Hanisch
Nonnenweg 89
D-51503 Rösrath
klaus.h.hanisch@googlemail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Hanisch Klaus

Artikel/Article: [Tagfaltervorkommen im Moselgebiet â€ Neufunde und aktuelle Entwicklung \(Lep., Rhopalocera\) mit besonderer Berücksichtigung des Moselapollo 93-112](#)